

Mütter und Väter

In acht Sitzungen à 1,5 Stunden erhalten SchülerInnen aller Altersstufen-auch in Kombination mit ihren Eltern- Ceus® Coaching, um Aufmerksamkeitsdefizite - unabhängig von deren Ursprung – zu beheben. Mit der Ceus®Methode werden nach immer demselben Prinzip systematisch Zweifel, Unsicherheit und Ängste, die in Trotz und Abwehrhaltung münden und sich zu regelrechten Motivationsknoten entwickeln, aufgelöst. Eigeninitiative und Leistungsfreude befähigen die SchülerInnen zum aktiven Umgang mit ihren Aufgaben und Pflichten sowohl in der Schule als auch im häuslichen Bereich. Überdies wirkt die Ceus® Methode gerade bei Schülern, die sich selbst unter Druck setzen, entlastend und stressmindernd, da umfassend negative Einstellungen, Haltungen und Vorurteile bezüglich des eigenen Leistungsvermögens konsequent zum Positiven geändert werden.

Mit Geduld, Entschiedenheit und ein wenig Nachsicht Eltern wünschen sich für ihre Kinder, dass sie glücklich werden. In 40 Jahren Praxis mit Schülern aller Altersklassen haben wir herauskristallisiert, dass wir unseren Kindern am meisten dienen, wenn wir ihnen dazu verhelfen, starke Persönlichkeiten zu werden. Dann werden sie glücklich. Besonders an der Schwelle zum Erwachsenenalter – bei manchen beginnt das schon mit 8 Jahren- erfahren Jugendliche, wie unwägbare das Leben sein kann und was es heißt, Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen.

Übermut, verletzter Stolz, Leistungsdruck Ganz besonders schlimm aber ist für einen Jugendlichen, wenn man ihn nicht für voll nimmt. Mögen seine Vorstellungen noch so absurd sein: Er will ernstgenommen werden-und sich in dem sensiblen Prozess der Ablösung von den Eltern und der Selbstfindung nicht genieren müssen. Das ist nicht immer einfach, aber Eltern sollten sich nicht von Äußerlichkeiten täuschen lassen, von halbstarken Gebärden oder zickiger Kälte. Die meisten Jugendlichen sind im Kern unsicher. Sie sind auf einem risikoreichen Weg unterwegs. Wenn sie Erfahrungen machen, die sie beschämen, kann sie das in ihrer Entwicklung behindern und noch lange untergründig verunsichern.

Für Eltern sind die Pubertätsjahre oft ebenfalls belastend. Für viele junge Menschen ist die Pubertät der größte Umbruch in ihrem Leben. Er ist mit drei Herausforderungen verbunden: sich ablösen von den Eltern und emotionale Sicherheit anderswo erhalten; seinen Platz unter den Gleichaltrigen und letztlich in der Gesellschaft finden; und sich in der Welt der Wirtschaft behaupten. Eltern erleben diesen Prozess als einen Kontroll-und Liebesverlust. Beides verunsichert sie zutiefst. Während der Jahre zuvor war die emotionale Abhängigkeit des Nachwuchses ihr stärkstes Erziehungsmittel. Die Kinder gehorchten vor allem, weil sie fürchteten, von den Eltern abgelehnt zu werden, oder sogar Angst hatten, deren Liebe zu verlieren. Es waren also weniger Strafen und Zurechtweisungen, die sie dazu brachten, zu gehorchen, als vielmehr die Bindung an Mutter und Vater.

Nun aber während der Pubertät werden sie emotional unabhängig. Es fällt ihnen nicht schwer, Nein zu sagen oder über die Stränge zu schlagen. Die bedingungslose Liebe zu den Eltern fällt weg. Für ein kleines Kind sind die Eltern die Größten, und zwar unabhängig von der Qualität der Erziehung: Diese Liebe ist im Bindungsverhalten festgelegt. Mütter und Väter erhalten viel Zuwendung von ihren Sprösslingen: Die blicken auf, sie hören ihnen zu, bewundern sie. Diese Zuwendung versiegt in der Pubertät weitgehend-bis hin zu dem Extrem, dass Jugendliche ihre Eltern mitunter kaum mehr anschauen.

Was führt zu diesem Benehmen? Die Gefühlswelt und das Verhalten der Kinder verändern sich während der Pubertät radikal-sie müssen sich auch verändern, damit junge Erwachsene ihr Leben emotional, sozial und existenziell auf ihrer Weise gestalten können.